zweiten Teil des September vorüber zu sein scheint.

Anschrift des Verfassers:
Ottokar Pospischil, 7541 Conweiler
über Neuenbürg(Württ.),Schwarzwaldstr.7

Weitere Erfolge mit der Aufzucht von Hochgebirgsformen der Gattung Erebia aus dem Ei ohne Überwinterung.

Von Ottokar Pospischil,Conweiler

Zu meinem Aufsatz über das gleiche Thema, der in Nr. 1 des Jahrgangs 2 (1967) der "Mitteilungen" des E.V.Stuttgart erschien, kann ich jetzt einen Erfolg mit zwei weiteren Zuchtversuchen aus dem Jahr 1967 bekanntgeben. Wenn hierbei auch die Verlustziffer fast entmutigend hoch war, so ist doch durch den Erfolg erneut bewiesen, daß es bei aller Sorgfalt möglich ist, auch empfindliche Hochgebirgsarten von Tagfaltern durch Zimmerzucht ohne Überwinterung in allen vier Entwicklungsstadien kennenzulernen. Es ist mir wieder mit den beiden folgenden Arten gelungen:

Erebia pharte

Nach längeren Jahren konnte ich Ende Juli 1967 wieder einmal 10 Tage in Oberstdorf/Allgäu verbringen. Auch die Südseiten des Nebelhorngebiets waren infolge eines langen Winters um diese Zeit noch mit ausgedehnten Schneefeldern bedeckt. Infolgedessen war von den sonst regelmäßig Anfang August fliegenden Erebien (aethiops,pronoe) noch nichts zu entdecken, dafür sah man aber die sonst Anfang bis Mitte Juli fliegenden Arten noch sehr verspätet an den Grashängen.

Von eingetragenen Weibchen der Erebia pharte erhielt ich vom 1. bis 5.August ca. 200 Eier. Binnen 3 Tagen waren die Räupchen vom 16. bis 18.August fast restlos geschlüpft.

Das Futter wurde gut angenommen, auch ging die Aufzucht zunächst sehr gut vonstatten. Mit dem kalten Herbstwetter aber, unter dem das frische Grasfutter im Freien kraftlos wurde, setzte auch der Überwinterungszustand bei den weitaus meisten Räupchen ein, aus dem sie auch mit verschiedenen Wiederbelebungsversuchen nicht frei zu bekommen waren und überwiegend eingingen. Am 31.Oktober waren noch 24 Raupen vorhanden, davon 1 erwachsen (24 mm).

Die Raupe ist vollständig grün, in der ganzen Länge mit einer oberen, schwächeren und einer unterhalb der unscheinbaren Stigmen verlaufenden, markanten weißen Linie, ohne sonstige besondere Merkmale.

Die erste Puppe erhielt ich am 18.10.1967, die zweite am 29.10.1967. Sie ergaben nach 11 bzw. 10 Tagen Puppenruhe am 29.10.1967 und am 14.11.1967 je einen kräftigen, normal gefärbten weiblichen Falter.

Um das Absterben der restlichen Raupen, die kein Futter mehr annahmen, in der unnatürlichen Zimmertemperatur zu vermeiden, wurden die restlichen 6 Stück im Freien auf dem Balkon untergebracht, wo sie den Winter bis zum März (Niederschrift dieser Zeilen) mit 4 Stück überlebt haben.

Erebia gorge var. triopes

Von einem aus unserer gemeinsamen Riesengebirgsheimat mit mir noch in Verbindung stehenden Entomologen, H.Adolf Hübner (Vienenburg a.Harz), erhielt ich am 7.8.1967 vom Stilfserjoch/Ortlergebiet fast 100 Stück frische Eier zugeschickt, die auf dem Postweg schon alle die Räupchen entlassen hatten, jedoch noch keinen Schaden erlitten hatten und trotz ihrer Lageveränderung aus einer Höhe von mehr als 2800 m bis 400 m ü.d.M. überraschend gut ans Futter gingen und auch bis zur 2.Häutung gut gediehen. Dann aber setzte trotz aller Pflege ein rascher Verfall ein. Am 22.8. waren noch 45, am 30.8.- 22, am 15.9. und am 4.10. nur noch 3 Raupen, davon 1 Stück erwachsen, am Leben. Diese letztere ergab am 8.10.1967 eine gesunde Puppe und am 21.10.1967 ein kräftiges, an Größe meine Freilandtiere übertreffendes Männchen. Die beiden restlichen Raupen gingen auch noch ein.

Dieses magere Ergebnis ist kein Grund zu resignieren. Der Zweck, die Art von Grund auf kennen zu lernen, war erreicht.

Die Raupe von triopes ist nach Farbe und Gestalt sehr der von E.nerine ähnlich, also schwarzbraun, jedoch markanter gezeichnet, mit leichter Rosatönung der Stigmenlinie, dem Falter entsprechend auch nicht so groß.

Die grünlichbraunen Puppen von pharte und triopes, letztere ein wenig größer, beide kaum gezeichnet, unterscheiden sich wenig voneinander.

Gelegentlich des Stuttgarter Tauschtags 1967 hat mir Herr Dr.Montfort aus Heidelberg von zwei fast erwachsenen Raupen der E.pharte (grün) und der E.gorge var.triopes (schwarzbraun) am Futter (Grashalmen) freundlicherweise ein Farbdia angefertigt, wofür ich ihm an dieser Stelle herzlich danke.

Erwähnen möchte ich noch, daß eine größere Menge Eier der E.euryale (1967) wiederum die darin enthaltenen Räupchen ausnahmslos noch enthalten und so restlos überwintern. Sie werden im Freien gehalten, und es erscheint mir fragwürdig, ob die Räupchen noch leben und im Frühling schlüpfen werden. Von etwa 30 Eiern E.manto erhielt ich noch im August Räupchen, nur ein Stück hat Futter angenommen und sich bis zu 9 mm Größe entwickelt. Diese Raupe (braun, ähnlich aethiops) hat im Freien überwintert und lebt noch (März 1968).

Anschrift des Verfassers:
Ottokar Pospischil,
7541 Conweiler über Neuenbürg
Schwarzwaldstr. 7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mitteilungen des Entomologischen Vereins Stuttgart

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 3_1968

Autor(en)/Author(s): Pospischil Ottokar

Artikel/Article: Weitere Erfolge mit der Aufzucht von Hochgebirgsformen der Gattung Erebia aus dem Ei ohne Überwinterung. 45-47